

## Youth Officiating Project 2022 – Till Rahn

Im September erreichte mich im Rahmen meiner diesjährigen Teilnahme an der Junior Group die Mail von Patrick zur Bewerbung bei der European Youth Initiative der ITF im Rahmen eines Jugendturniers in Stockholm. Da ich schon vorher von diesem Projekt gehört hatte, schickte ich nur wenige Stunden später meine Bewerbung ab, in der Hoffnung, zum ersten Mal im Ausland arbeiten zu dürfen. Zwei Wochen danach erhielt ich den Anruf von Patrick, der mir mitteilte, dass ich das große Glück habe, als Teilnehmer der Youth Initiative nach Stockholm fliegen zu dürfen. Es wurden aus 12 verschiedenen Ländern 12 Schiedsrichter ausgewählt und ich war einer davon. Mit großer Vorfriede erledigte ich die nötigen Dinge wie Flüge buchen und meine Daten an die ITF sowie die schwedische Organisation weiterzugeben. Außerdem versuchte ich, mich so gut wie möglich über das Projekt und die Teilnehmer der letzten Jahre schlauzumachen, um zu sehen, was mich dort erwarten würde.

Eine Woche bevor es dann tatsächlich losgehen sollte, hatte ich den ersten Kontakt zu unseren Coaches von der ITF Antonia Drazic (Bronze Badge) und Robert Balmforth (Silver Badge), die sich bei uns erkundigten, wie viel Erfahrung wir bereits als Schiedsrichter gesammelt haben. Zudem gaben sie uns letzte Hinweise bezüglich des Ablaufs. Anders Wennberg, unser Ansprechpartner vor Ort und Supervisor des Turniers, versorgte uns mit allen nötigen Informationen bezüglich unseres Hotels, den anderen Teilnehmern, was wir mitbringen sollten und wie wir am besten vom Flughafen zum Hotel gelangen.

Meine Reise begann mit dem Flug von Frankfurt nach Stockholm, von wo aus wir mit dem Airport Shuttle bis zu unserem Hotel gebracht wurden. Auf der Fahrt dorthin lernte ich bereits meinen portugiesischen Kollegen kennen, mit dem ich auch den Nachmittag nutzte, um ein wenig die Stadt kennenzulernen. Abends gingen wir mit den mittlerweile eingetroffenen Zimmerkollegen essen. Für alle war dies der erste Einsatz im Ausland und entsprechend besonders. Wir tauschten uns über unsere bisherigen Erfahrungen und über das Schiedsrichterniveau in unserem Herkunftsland aus. Zudem sprachen wir darüber, was wir neben unserer Arbeit als Schiedsrichter machen. Gemeinsam rätselten wir darüber, was in den nächsten Tagen auf uns zukommen würde und freuten uns auf eine gemeinsame Woche. Ich war froh, bereits vor dem offiziellen Start des Projekts neue Freundschaften schließen zu können und freute mich auf die folgenden Tage.



**Abflug in Frankfurt**

Am Samstag ging es dann richtig los! Nach einem sehr guten Frühstück im Hotel und dem Kennenlernen weiterer Teilnehmer, fuhren wir mit einem Shuttlebus zur Anlage. Das Turnier fand in der Royal Tennis Hall statt, welche auch für das ATP Turnier genutzt wird. Sie gehört zu den traditionsreichsten Tennisanlagen der Welt. Das dort stattfindende Tennis-Europe Turnier war für die Jugendlichen unter 14 Jahren ein Turnier der Super-Kategorie und damit in der höchsten Wertung, vergleichbar mit dem in Düren. Vor Ort lernten wir weitere schwedische Officials kennen, die uns die Woche unterstützen sollten. Zudem erhielten wir ein Sweatshirt des Turniersponsors Gant, welches wir die Woche über bei unserer Arbeit als Schiedsrichter tragen sollten. Weiter ging es dann für uns im Seminarraum. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde referierten unsere Coaches Antonia und Rob über die ITF-Tennisregeln, Duties and Procedures und den Code of Conduct for Officials. Der Seminarteil endete zur großen Freude aller Anwesenden damit, dass jeder Teilnehmer eine ITF-Schiedsrichtertasche erhielt, gefolgt von einem gemeinsamen Abendessen im Clubrestaurant. Anschließend durften wir an der großen Eröffnungszeremonie als Officials teilnehmen. Bei der Turnieröffnung zogen die Teilnehmer mit ihren Länderflaggen auf dem Center-Court ein. Beim Ausklang im Hotel versuchte ich, den anderen das Kartenspiel Durak beizubringen. Leider erfolglos!



Seminarraum



Eröffnungszeremonie



Royal Tennis Hall

Für den Sonntag hatten wir die Aufgabe, die Quali-Finals zu schiedsen. Diese fanden in zwei Runden statt und jeder bekam ein Match zugeteilt. Die größte Hürde war dabei, den Turniernamen „Kungens Kanna & Drottningens Pris“ richtig auszusprechen sowie erstmalig alle Ansagen nur auf Englisch zu machen. Wenn wir selbst nicht im Einsatz waren, sollten wir möglichst viel bei anderen Teilnehmern zuschauen und uns Notizen machen, um voneinander zu lernen. Natürlich haben auch unsere Coaches Antonia und Rob probiert, möglichst viel von uns allen zu sehen, um uns nach den Matches Feedbacks zu geben. Da in der Qualifikation die Matches noch mit einem Matchtiebreak als dritten Satz gespielt wurden, waren wir relativ früh fertig. Nachdem wir uns unser Feedback von anderen Teilnehmern und unseren Coaches eingeholt hatten, verbrachten wir den Nachmittag wieder im Seminarraum. Dort sprachen wir über Code Violations und wurden in Gruppen eingeteilt. In diesen Gruppen schauten wir uns dann einzelne Videos von Spielern an, die gegen den Code of Conduct verstoßen haben. Im Anschluss sollten wir einen passenden Code Violation Report ausfüllen. Die Reports wurden dann den anderen Teilnehmern vorgelesen, die sie bewerten sollten. Die Feedbacks haben uns sehr geholfen, darüber zu entscheiden, was in einem Report erwähnenswert ist.

Unsere letzte theoretische Einheit fand am Montagmorgen statt. Dort lernten wir zwei Vertreter der International Tennis Integrity Agency kennen, die im Rahmen der für die Spielerinnen und Spieler stattfindenden Tennis-Europe School vor Ort waren. Sie besprachen mit uns das korrekte Verhalten bei Manipulationsverdacht. Darüber hinaus gaben sie uns Rat, wie wir reagieren sollen, falls wir selbst zur Manipulation eines Matches aufgefordert werden. Dieser Input sollte uns helfen, selbst nicht ins Visier von Wettbetrügnern oder der ITIA zu kommen.

Die folgenden Tage verliefen recht ähnlich. Da beim Turnier der Super Kategorie alle Matches geschiedst werden, gab es entsprechend viel für uns zu tun und jeder bekam pro Tag drei Matches zugeteilt. Gewöhnungsbedürftig war für mich die Tatsache, Rob (der mich für die Woche evaluierte) regelmäßig an meinen Plätzen stehen zu sehen. So etwas war ich nicht gewohnt und es machte mich in den ersten Tagen nervös. Bald merkte ich jedoch, wie hilfreich das Feedback von Rob war und wurde zunehmend entspannter. Sobald unsere Matches vorbei waren, versuchten wir die Abende dafür zu nutzen, die Stadt anzusehen. Dies war nicht immer einfach, da es in Stockholm schon um 17:00 dunkel wurde und die Matches nie vor 19:00 beendet waren. Trotzdem machten wir das Beste aus der Situation. Besonders glücklich war ich darüber, dass wir uns im Team von Anfang an so gut verstanden haben. Es hat viel Spaß gemacht, mit so vielen Teilnehmern aus verschiedenen Nationen zusammenzuarbeiten und die Abende zu verbringen.

Am Donnerstag hatten wir dann noch einen gemeinsamen Bowlingabend mit dem gesamten Team. Dabei musste ich schnell feststellen, dass insbesondere die Schweden das Bowling deutlich ernster nahmen, als ich es aus Deutschland gewohnt war. Zum Glück hatten wir für die Teilnehmer der Youth Initiative eine eigene Wertung und mussten uns nicht mit den Locals messen, von denen niemand unter 150 Punkten bowlte. Trotz miserabler Technik schaffte ich dadurch den fünften Platz und durfte einen ITF-Reiseadapter mit nach Hause nehmen.



**Bowlingabend**

Freitag war der letzte Tag unseres Projekts, da vorgesehen war, dass die schwedischen Officials die Finaltage Samstag und Sonntag übernehmen. Weil es nicht mehr viele Matches gab, wurden jedem von uns nur noch ein Spiel zugewiesen. Wenn wir nicht selbst als Stuhlschiedsrichter im Einsatz waren, wurden wir bei den anderen als Linienrichter eingesetzt. Das System war für mich etwas gewöhnungsbedürftig, da ich bei anderen Turnieren mit mindestens zwei weiteren Linienrichtern auf dem Platz war. Nun musste ich bei jedem Aufschlagwechsel die Seite tauschen und entsprechend die Centre-Serve oder die Far-Sideline abdecken. Das war für den Linienrichter etwas aufwendig, für den Schiedsrichter aber eine große Erleichterung, da die kritischen Linien abgedeckt wurden. Nach den Matches bekamen wir nochmal ein abschließendes Feedback. Dann erfolgten die ersten Verabschiedungen. Obwohl mein Flug am nächsten Tag bereits um 7:00 abflog, ließ ich es mir nicht nehmen, den Abend gemeinsam mit meinen über die Woche liebgewonnenen Kolleginnen und Kollegen zu verbringen.



Teamfoto

Ich bin sehr glücklich, dass ich an diesem Projekt teilnehmen durfte. Zum einen, weil ich viel dazugelernt habe, zum anderen, weil ich die Woche mit vielen netten und interessanten Menschen verbringen konnte. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei der DTSV, meinen Coaches Antonia und Rob, der ITF, der schwedischen Organisation sowie allen weiteren Personen bedanken, die mir diese Erfahrung ermöglicht haben. Meine Vorfreude auf die kommende Saison und das B1-Seminar im April könnte nicht größer sein.

Till Rahn

